

Blutegeltherapie - von wegen ekelig!

Blutegel sind bisher bestenfalls aus der Humanmedizin bekannt - im Kuhstall ist ihr Einsatz noch recht selten. Zu Unrecht, finden Anja Hauswald und Anne Verhoeven vom Versuchs- und Bildungszentrum Haus Riswick.

Der erfolgreiche Einsatz von Blutegeln in der Humanmedizin ist inzwischen hinlänglich bekannt. Zunehmend gewinnt die so genannte Blutegeltherapie als alternative, schonende, nebenwirkungsfreie und effiziente Naturheilmethode auch in der Milchvieh- und Rinderhaltung an Bedeutung und ihr Wirkungsspektrum ist breit. Erfahrungsgemäß wirkt die Behandlung mit Blutegeln besonders heilungsfördernd bei Ödemen, ödematösen Hautveränderungen, Hämatomen, Strichverletzungen, Gelenksentzündungen, Klauenrehe, Mastitis, Ekzemen, eiternden, schmerzenden Narben und allen Arten von schlecht heilenden Entzündungen, Verletzungen und Wunden.

Blutegel – kleine Schlangen mit großer Heilkraft

„Egel“ leitet sich vom griechischen Wort „echis“ ab, was „kleine Schlange“ bedeutet. Blutegel sind nicht ekelig, glitschig, schwarz und blutrünstig. Sie sind mehrfarbige, ungefährliche, elegant schwimmende, kleine Schlangen, die über enorme Heilkräfte verfügen.

„Hirundai officinalis“, so heißt der medizinische Blutegel, lässt viele zunächst einmal schauern und ans finstere Mittelalter denken. Wer lässt sich denn von so einem Egel freiwillig beißen?

Nun, zunächst einmal (Wild-)Tiere, die beispielsweise entzündete Gelenke haben - sie suchen instinktiv, ganz gezielt Tümpel oder Gewässer auf, in denen Blutegel leben. Und die Egel beißen diese Tiere auch nicht einfach irgendwo, sondern insbesondere dort, wo infolge einer Entzündung eine vermehrte Durchblutung vorhanden ist.

Mit ihrem Biss lindern die Egel den Schmerz und beschleunigen die Heilung erheblich, was die Tiere irgendwie zu wissen scheinen. Allerdings sind die medizinischen Blutegel bei uns in keinem Tümpel anzutreffen, sondern werden in Blutegelzuchtstationen gezüchtet.

Egelspeichelsekret heilt

Der Blutegel setzt sich mit seinen Saugnäpfen auf der Tierhaut fest. Bei Beginn des Saugvorganges gibt der Egel anästhesierende und Schmerz stillende Substanzen in Blut und Gewebe des Patienten ab. Im Verlauf des Saugvorganges werden weitere Inhaltsstoffe des Egelspeichels frei, die gerinnungshemmend, durchblutungsfördernd, entzündungshemmend, gefäßerweiternd, reinigend, lymphstrombeschleunigend, natürlich antibiotisch und schmerzlindernd wirken. Die Egel saugen rund 15 bis 45 Minuten lang, und in dieser Zeit sollte man auch nicht versuchen, sie zu entfernen. Wenn die Egel satt sind, lassen sie sich von selbst abfallen.

Nach Abfallen des Blutegels blutet die Wunde noch einige Zeit nach, was dem positiven Effekt eines Aderlasses gleichkommt.

Nach dem Biss ist ein Egel für etwa 12 bis 24 Monate gesättigt; wer mag, hat also ein sehr genügsames Haustier...

Die „benutzten, gesättigten Egel“ müssen anschließend allerdings getötet und entsorgt werden. Eine Weiter-/Wiederverwendung ist aus infektionshygienischer Sicht nicht angezeigt.

Was leistet der Blutegel im Kuhstall?

Ein sehr überzeugendes Anwendungsgebiet sind beispielsweise Strichverletzungen: Wunden in diesem Bereich heilen meist sehr schlecht, weil sie beim Melken ständiger mechanischer Beanspruchung in feuchter Umgebung ausgesetzt sind. Selbst kleinere Verletzungen werden da zum Problem; infolge der Schmerzen lassen sich die Tiere oft nur ungerne melken und häufig behindert eine Entzündung der Wunde mit der dazugehörigen Schwellung die Melkbarkeit derart, dass das Euterviertel nicht mehr vollständig entleert werden kann. Hier wirkt der Biss eines Blutegels: Der Speichel mit mehr als 20 verschiedenen Heilsstoffen wirkt schmerzstillend, entzündungshemmend und abschwellend. Die Wunde scheint trockener zu werden und die Melkbarkeit verbessert sich deutlich. Je nach Heilungsverlauf werden bei Strichverletzungen 2-3 Egel im Abstand von jeweils 3 Tagen angesetzt.

Rechtzeitig angewendet, hilft ein Egel besser als ein Antibiotikum, und das ohne Wartezeit!

Ein weiteres Anwendungsgebiet sind lokale Entzündungen, die auch eitrig sein können; beispielsweise Abszesse oder infizierte Wunden. Der Egelbiss fördert hier den Abfluss der Sekrete und fördert die Lymphaktivität in dem betroffenen Gewebe.

Auch zur Begleitung und Nachsorge von Operationsnarben bewähren sich Egel hervorragend, indem sie die Zellregeneration beschleunigen und Wundinfektionen vorbeugen.

Ein anderes Anwendungsgebiet sind traumatische Verletzungen mit großflächigen Blutergüssen, Prellungen und Quetschungen - hier können Egel, richtig angewendet, einen sehr raschen und eiterfreien Abbau der ausgedehnten Blutungen bewirken.

Blutegel sind Arzneimittel

Blutegel gelten heute rechtlich als „Fertigarzneimittel“ und werden entweder in Blutegelzuchtstationen gezüchtet oder nach dem Wildfang in Osteuropa längere Zeit unter bestimmten Bedingungen gehalten, bevor sie in den Handel gelangen. Tierärzte und Tierheilpraktiker können Blutegel direkt von Zuchtbetrieben bestellen, ansonsten sind sie in Apotheken erhältlich. Allerdings gilt auch hier dasselbe wie für Homöopathika: Bei Medikamenten, die der Anwendung beim Lebensmittel liefernden Tier dienen, benötigt man einen Abgabebeleg mit der Umwidmung des Tierarztes. Die Behandlung ist zu dokumentieren...

Hinweis auf notwendige Umwidmung (ad.us.vet.) vom Tierarzt!

Der Einsatz von homöopathischen Einzelmitteln und vergleichbaren Anwendungen bei Lebensmittel liefernden Tieren muss in Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt erfolgen, indem dieser die homöopathischen Mittel entsprechend (ad.us.vet.) umwidmet.